

Thesenpapier des Workshops „Richterliche Ethik“

1. Wir brauchen die Fortsetzung der Diskussion über eine Richterliche Ethik im Sinne von Verhaltensstandards für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in Deutschland, um
 - unsere Rolle, unsere Verantwortung und unsere Verpflichtung in der Gesellschaft kritisch zu reflektieren,
 - unser Verhalten daran zu orientieren,
 - das Selbstbewusstsein der Richterinnen und Richter als 3. Gewalt zu festigen,
 - das Vertrauen der Bürger in die Garantie ihres Justizgewährungsanspruchs zu stärken und
 - ein Richter- bzw. Staatsanwaltsbild für die Öffentlichkeit, für die Kolleginnen und Kollegen und den jungen Nachwuchs zu skizzieren.
2. Da eine Ethik bereits dem philosophischen Begriffsverständnis nach die autonome Selbstverpflichtung aufgrund der Überzeugung des Einzelnen darstellt, darf diese Diskussion nur von uns Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten geführt und mit keinerlei Sanktionen verknüpft werden.
3. Der Workshop empfiehlt, Verhaltensanforderungen für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in Schriftform niederzulegen. Die Verhaltensanforderungen sollen keine Regeln sein.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer des Workshops spricht sich dafür aus, Fragen aufzuwerfen, die zum Nachdenken und zur Diskussion anregen und ethische Antworten vom Lesenden erfordern. Einige Teilnehmer sprechen sich darüber hinaus dafür aus, die Fragen unter abstrakten Obersätzen zu formulieren, wie beispielsweise Unparteilichkeit, Gleichheit und Unabhängigkeit und diese Begriffe zu beschreiben.

4. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops fordern den Deutschen Richterbund auf, die Initiative zu ergreifen und den organisatorischen Rahmen zur Verfügung zu stellen zur Erarbeitung eines bundesweiten Ethikpapiers unter umfassender Beteiligung der Richterschaft aller Gerichtsbarkeiten, der Staatsanwälte und aller anderen Verbände.
5. Die „Säulen richterlichen Handelns“ der Schleswiger Ethikrunde wurden diskutiert und werden dieser Empfehlung zur Information und Orientierung als Anlage beigefügt.